

**The Willisau Jazz Archive**  
[www.willisaujazzarchive.ch](http://www.willisaujazzarchive.ch)

**Press Documentation**

## Schweizer-Carl-Quartett

Event Date: 1974-03-09  
Event Time: 20:00  
Event Venue: Hotel Mohren, Willisau

### Press Items

Medium	Date	Page	Title
Tagblatt	1974-03-08	7	Schweizer-Carl-Q. in Willisau
Tagblatt	1974-03-12	7	Kommunikation als Thematik
Vaterland	1974-03-12	19	Irene-Schweizer-Jubiläum

### *Copyright notice*

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on [www.willisaujazzarchive.ch](http://www.willisaujazzarchive.ch).

entlie festge-  
ablonischen  
rklärten am  
läge zu ma-  
r Entführten  
erst führen  
7 Jahre alten  
egenheit, auf  
sekonzferenz

auf den Boden zu legen. Darauf drangen sie ins Direktionsbüro ein, wo sie dem Direktor und zwei Kunden ebenfalls befohlen, sich hinzulegen. Anschliessend leerten sie die Kasse und fuhren in einem weissen Auto mit französischen Nummernschildern davon. sda.

## Beachtlicher Erfolg...

Mailand, sda (asp). Carabinieri haben während einer 24stündigen Razzia in Norditalien 321 Personen festgenommen. Ferner konnten sie über 300 Waffen, 124 Kilo Sprengstoff, 14 000 Schuss Munition, 1,5 Kilometer Zündschnur, 23 Granaten und etwa 30 Sprengvorrichtungen sicherstellen.

Die Carabinieri beschlagnahmten ausserdem Waren im Wert von umgerechnet etwa 1,8 Millionen Franken, 550 verschiedene gestohlene Fahrzeuge, 315 wahrscheinlich gefälschte Gemälde von «Meistern» sowie einen in Luxemburg immatrikulierten Fernlaster mit einer Kupferladung im Wert von etwa 150 000 Franken.

ie, sie seien  
gen worden,  
en zu lassen.  
sweise durch  
William Saxbe  
y sei es, die  
das entführte  
mit solle die

s revoltieren-  
ger aufzuhe-

diesen Vor-  
ungezähltem  
nen Dichtern  
elaire, Guil-  
enz erwiesen,  
die Art der  
entschärft. Ist  
er «Linotha-  
monniert Al-  
te valuc /  
assinée?  
ein schwei-  
t nur in der  
er harmoni-  
gen, sondern  
ranzösischen  
pendelt zwis-  
t vor der  
Stammväter  
die sich in  
ickelte) und  
e.

r freien A»  
also durch  
patina über-  
mit überlas-  
gen oder die  
nehmen und

ve»

hrigen deut-  
näher vor-  
ohl einem  
unzählige  
d natürlich  
er Mainzer

Franz Josef Degenhardt oder Jürgen von Manger.

Seine letzten Programme «Das Wort zum Montag», «Eine schöne Gesellschaft», «Enthauptungen» sowie kürzlich das «Jubi-



liliumsprogramm» gastierten dabei mehrmals in den Theatern von Luzern und Umgebung.

Die vorliegende «live»-Platte, ein Doppelalbum, kommt dem «Jubiläumsprogramm» gleich, mit dem Hüsch zurzeit noch auf Tournee ist. Es bringt einen Querschnitt durch sein Schaffen der letzten 20 Jahre, angefangen beim zusammen mit anderen Kabarettisten gegründeten «Arche Nova»-Ensemble, fortgesetzt durch die kurz darauf begonnene Solokarriere und endend mit dem 1971er Programm «Enthauptungen».

Hüsch beginnt mit einem nun an die 20 Jahre zurückliegenden Gedicht an Kurt Tucholsky. Es folgen die «Frieda-Geschichten», Nummern über Hüschs Frau und Kinder, wie zum Beispiel «Von Windeln verweht» und der «Wilde Westen».

Glänzlicher in diesem «Jubiläumsprogramm» folgen sich quasi Schlag auf Schlag. Da ist einmal die noch heute zu-

Abstrakte Elemente gezeichnet, man nahm zunächst an, dass die Tür durch eine Explosion aus dem Flugzeugrumpf herausgesprengt wurde. Deshalb war ein Anschlag auf das Flugzeug nicht ausgeschlossen worden. Die Frachtraumtür soll jedoch nach einer ersten Untersuchung keine chemischen oder Brandspuren zeigen, die auf eine Explosion hindeuten. upi.

## Unfallursachen

In einer grossangelegten Umfrage hat der westdeutsche Skiverband ermitteln lassen, worin die Ursachen für Unfälle im Skisport liegen. Fast 18 Prozent der Verunglückten gaben an, auf einer Eisplatte ausgerutscht zu sein, 13 Prozent erlitten Verletzungen, weil sich die Ski-bindungen nicht öffneten und rund acht Prozent waren mit einem anderen Skifahrer zusammengestossen. Schlechte Sichtverhältnisse, eine unkontrollierte Fahrweise und schlechte Beschaffenheit der Piste führten ebenfalls zu je acht Prozent Unfällen. si.

«Geistigen Leute» der höheren Gesellschaftsklassen, zu der man auch im Anschluss «Und samstags zu Beethoven» beifügen kann. Auch das Filmgespräch «Belmondo» und die «Radiovorschau» haben sich heute kaum geändert. In eigener Sache meint Hüsch «Ich schäm' mich so» und «Ich möcht' ein Clown sein», in «Holland und Norderney» sind Gedichte zu hören, die keinem eigentlichen Programm angehören und nebenbei entstanden sind. Die humoristische und von heissender Ironie gezeichnete Seite des Hanns Dieter Hüsch findet sich in «Die Hausmusik», «Silvester» und der brillanten «Nachfeier».

Doch Tränen lachen kann man durch das ganze, auf Platte nahezu zweistündige Jubiläumsprogramm, das einen hervorragenden Querschnitt durch das Werk dieses grossartigen Menschenkenners und Kabarettisten bringt. Und was am schönsten (oder auch am peinlichsten, je nachdem) ist, man lacht über sich selber. Denn Hüsch «zerlegt» den Menschen in all seine vielen kleinen Uebel, Schwächen und winzigen Lächerlichkeiten...

## Dates

### Irene-Schweizer-Rüdiger-Carl-Quartett in Willisau

Nach einer längeren Pause auf der Willisauer Jazz Szene findet am Samstag, 9. März, um 20 Uhr ein Konzert mit der schweizerischen Pianistin Irene Schweizer, dem Deutschen Rüdiger Carl (ts, as), dem Holländer Arjen Gorter (b) und dem Deutschen Heinrich Hock (dr) statt.

### Suzi Quatro und Mud in Zürich

Good News organisiert am 10. März (Beginn 20 Uhr) ein Konzert mit Suzi Quatro, der «bassenden Hit-Göre» und der englischen Gruppe «Mud» mit Les Gray (voc), Rob Davis (g), Ray Stiles (b) und

TB.1974 0308(7)

## 50-Tonnen Wegwerfglas

(sda) Nahezu 50 Tonnen Wegwerfglas wurden in Lausanne bei der ersten Glassammelaktion der Gemeinde eingebracht. Das gesammelte Material gelangt an die Glasfabrik Bülach, die davon Wegwerfflaschen produziert. Im Waadtland veranstalten 40 Gemeinden Glassammlungen.

ernsten dürften auch in diesem Jahr wieder die fröhlichen Flipper im Delphinarium. Viele Jungtiere in fast allen Gehegen, Elefantentreiten, Ponyreiten, das neue Rössli-Team und nicht zuletzt die Fütterungs-Erlaubnis sind weitere Spezialitäten des Kinderzoo's, der bis 17. November nun wieder täglich, auch an allen Feiertagen, geöffnet ist.

erbeutet  
ch in das Stadtpalais  
anuelle Borromeo ha-  
chenendes unbekanntes  
Gemälde im Wert  
Milliarde Lire erbeu-

amt hatte. Dann aber  
gen. Er spielte eine  
aus und ergänzte sei-  
Dieser konnte ihm  
getrost die Führung  
geben, denn Darius  
seinen Brüdern aus-  
verstehen. Chris, der  
Drummer: sie ver-  
ber die umwerfende  
erstklassige Musiker  
och sie steigerten sich  
ision und zu übertra-  
ammer Dan hatte al-  
chwierigkeiten, lang-  
zu gestalten — dann  
ell und steif.

Swingen, wobei seine stupende «Lauf-schnelligkeit» besonders erwähnenswert ist.

Das Publikum verlangte natürlich «Take Five»

Es entsprach in etwa dem Charakter des ganzen Konzerts, dass Dave Brubeck, Söhne und Co. die stürmisch verlangten Hits wie «Take Five» und dergleichen erst ganz am Schluss, als Dreingabe spielten. Als wollte Dave Brubeck sagen: «Also bitte, wenn Ihr wollt, ok. Aber nicht ich spiele meine Hits, sondern die nächste Ge-

neration. Und die spielt sie auf ihre Weise. So soll es bleiben».

Schliesslich drehte Dave seinen tobenden Fans eine freundliche lange Nase. Als nach «Take Five» noch eine Zugabe verlangt wurde, eine vierte, als das Interesse des Publikums plötzlich wieder dem Namen «Brubeck» zu gelten schien und dem, was er aus der Erinnerung bei vielen Aktivieren mochte, da spielte das Brubeck-Orkett ganz einfach «O when the saints...» Denn viel weiter in glorreiche Vergangenheit zurück kann man im Jazz nicht greifen...

T 81974032 (7)

## Das Irene Schweizer/Rüdiger Carl-Quartett in Willisau

### Kommunikation als Thematik

by. Es ist faszinierend, den langen Weg Irene Schweizers zu verfolgen. Entsprechend den Biografien sensibler, selbstkritischer Künstler ist es ein Weg mit begeisterten Höhepunkten und unergiebigen Zwischenphasen. Dass diese «künstlerischen Amplituden» bei ihr besonders gross sind, hängt weitgehend von ihrer Haltung gegenüber der Musik, dem Jazz, zusammen. Für Irene Schweizer heisst Musizieren in erster Linie Gruppenarbeit, innerhalb welcher Stimmungen oder Themen erspielt werden. Kommunikation, die auf stilistische und formale Momente des Gegenübers eingeht, ein Gespräch, bei dem sich eines aus dem andern ergibt, möglichst ohne egozentrische Monologe, effektvolle Phrasendrescherei oder aufreibendes Gegeneinanderspielen. Verständlich deshalb, dass die Qualität ihrer Musik weitgehend von der jeweiligen Gruppierung abhängt.

Da gab es in der über zehnjährigen Karriere glückliche Verbindungen: ihr Trio mit Mani Neumeier und Uli Trepte, das Pierre-Favre-Trio, die European Jazz Unity und andere. Problematisch wurde ihr Engagement erst, wenn sie sich Stilarten zu adaptieren suchte, die zu weit weg von ihren eigentlichen Absichten lagen. Die neue Gruppierung mit Rüdiger Carl, Tenor- und Altsax, Arjen Gorter, Bass, und Heinrich Hocks, Drums, scheint nun Irenes Intentionen weitgehend zu entsprechen, auffällig war jedenfalls die Sicherheit innerhalb der Kollektivimprovisationen, die sie hier fand. Sie konnte auf jedes modische Intermezzo verzichten und sich ganz dem «Schweizer Klavier», dem konsequent von jeder bindenden Form befreiten Instrument, widmen. Das Klavier wird in diesem freiem Gespräch zum Katalysator evolutionär wachsender Sounds. Irene Schweizer bedient sich dabei aller Möglichkeiten der «Klavierbedienungs»: verschlungene single note lines, Akzentuierung durch Cluster,

das perkussive Spiel mit gestreckten Fingern, Handballen oder Ellbogen. Ihr Vorbild Cecil Taylor war auch in diesem Konzert, vielleicht besser noch als früher, durchzuhören. An Taylors grosse Quartettformationen erinnerte denn auch die Zusammenstellung der neuen Schweizer Gruppierung.

Rüdiger Carl am Tenor- oder Altsax, Mitglied des «Globe Unity Orchestras», verstand es, Irene Schweizers Einfälle stimmungsmässig zu übernehmen, kam aber selten zu überzeugenden, persönlichen Aussagen. Arjen Gorter am Bass, der noch am stärksten «harmonisch gebundene Mann» der Gruppe, zeigte in seinen Solis technische und formale Fähigkeiten. Der Drummer Heinrich Hock, der bereits bei einer ganzen Reihe international bekannter Solisten gespielt hatte, vermochte vor allem rhythmisch immer wieder zu differenzieren, Neues einzuwerfen und anzutreiben. Dynamische Sensibilität, eigentliche Dominanten liessen sich aber nicht nur bei ihm, sondern auch im Gesamtergebnis oft vermischen. Möglicherweise sind die vier Musiker noch zu wenig aufeinander eingespielt, oder vielleicht braucht Irene Schweizer stärkere Gesprächspartner, welche ihre «Basisarbeit» entsprechend auszunützen wissen.

Das insgesamt höchst beachtenswerte Konzert zeigte vor allem, dass sich bei Irene Schweizer ein Klavierstil herausgearbeitet hat, der den Egotrips einiger höchst populärer Jazzpianisten gegenübersteht. So ergibt sich etwa im Vergleich zum Konzert mit Keith Jarrett, dessen Fähigkeiten unantastbar sind, dass bei Irene Schweizer weit mehr zwischen den einzelnen Musikern entstanden ist, ein Verständnis innerhalb der kollektiven Improvisation, das mir für die Zukunft des Jazz ebenso bedeutsam scheint wie blendende Phantusie und Virtuosität.

im Oktett  
es Konzerts stiessen  
beck-Quartett: Perry  
Peter Madcat (Har-  
ell (Bass) und Jerry  
Es war unklar, ob  
siker zu der von Da-  
-Gruppe New Hea-  
ler nicht. Tatsache ist  
Clarinetist Perry Ro-  
n halben Jahr schon  
getreten ist: nämlich  
Galaxy Dream Band  
! Von daher lässt  
der vier Freunde ins-  
allich als etwas ande-  
vielleicht auf Ernst  
nte Zuhörer gemeint

### musische Öffnung

— kann man das  
ur, ein Zirkusgauler  
eiliges entheiligt und  
bedingt ernst nimmt.  
uf der Kongresshaus-  
themen und Motiven  
gestaltete sich der  
einem lustigen Hap-  
tionen war jetzt die  
ersten Teils — Chris  
die Trombone über  
— und von manch-  
eit.

amen dazu, die Mu-  
ische Öffnung ins  
rte Peter Madcat mit  
monika-Spiel einen  
«Blues» bei Jerry  
n, gradlinig und klar  
auch in bemerkens-  
(eine vielverspre-  
d der blutjunge Bas-  
riet zusammen mit  
beck unheimlich ins

im «Lindenteich»-Saal Eschenbach. Vortragslehrer Professor Dr. Leo Schürmann zum Thema «Grenzen des Wohlstandes». Einer der besten Fachmänner auf diesem Gebiet wird uns aufzeigen, wie wir jene Momente in Griff bekommen, die unser Wohlstand gefährden. Der Referent ist auch bereit, auf ganz praktische Fragen des wirtschaftlichen Lebens einzugehen, die an ihn gerichtet werden. Der Vortrag ist öffentlich. Zuhörer aus den Nachbargemeinden sind ebenfalls herzlich willkommen.

#### Sursee-film: «KES»

Regie Kenneth Loach (bekannt von «Family Life»). Darsteller David Bradley, Freeman, Colin Welland. Mittwoch, 13. März, 20.15 Uhr, im Kino Sursee. — «KES» beschreibt kritisch, manchmal mit Humor, oft aber auch sehr sarkastisch, die häuslichen Verhältnisse, in denen Billy aufwächst, die Schule, die er nächstens verlassen wird und seine Hilflosigkeit angesichts der anstehenden Berufswahl. Es ist ein erstaunlich unsentimentales und unverblühtes Bild, das dieser Film von der Jugend und ihrer «Betreuung» entwirft. — Anschliessend ist Gelegenheit zur Diskussion im Hotel Schwanen.

wurden deshalb verschiedene weitere Projektvarianten studiert. Schlussendlich stellte sich das Projekt 1972 als die beste Lösung heraus.

#### 1280 m langer Tunnel

Nach diesem Projekt verlässt die Umfahrungsstrasse das heutige Trassees zirka 200 m nordwestlich des Parkhotels und schliesst in der Kurve beim Strandbad wieder an die bestehende Strasse an. Es sieht einen 1280 m langen Tunnel vor, der oberhalb des Parkhotels beginnt und südlich des Atdorfbaches endet. Gleichzeitig umfasst das Projekt auch den Ausbau eines zirka 600 m langen Teilstückes der bestehenden Strasse in Richtung Weggis, die erforderlichen Erschliessungsstrassen und die Baulinien. Die Gesamtlänge der geplanten Strassenanlage misst zirka 2500 m. Es ist eine 7 m breite Fahrbahn und auf den offenen Abschnitten ein 2 m breites talseitiges Trottoir vorgesehen.

Die Kostenschätzung (Preisbasis 1972) beziffert sich auf 24,7 Millionen Franken. Die Verwirklichung der eigentlichen Umfahrung steht noch in weiter Ferne und muss im Rahmen der künftigen Mehrjahresbauprogramme des Bundes und des Kantons realisiert werden. Der offene Ab-

tung, sondern auch die Kosten der Realisierung des Trassees für die später zu erstellen.

## Schüpfheim zum Jugendseelsorg

### Trotz einiger Bedenken stimmte die Kirchgemeinde Schüpf Region Entlebuch» zu. Im Amte des Kirchgemeindepräsi

bj. Die Kirchgemeindeversammlung mit Rechnungsablage wurde zum letzten Mal von Präsident Richard Portmann geleitet, da er auf Ende der Legislaturperiode seinen Rücktritt erklärt hat. Die Geschäfte passierten alle im Sinne der Anträge der Kirchenverwaltung. Die Rechnung pro 1973 verzeigte einen guten Abschluss und es konnten grössere Abschreibungen getätigt werden. Zustimmung fand auch der Voranschlag pro 1974 sowie die Festlegung der Kirchensteuer. Sie wurde auf der bisherigen Höhe von 0,7 Einheiten belassen, wovon wiederum ein Zehntel in den Renovationsfonds der Pfarrkirche fliesst. Unter Vorbehalt der Genehmigung des Gesetzes durch die kantonale Synode beschloss die Versammlung, weiter einen Kredit für den Einkaufsanteil von Pfarrer Hans Fleischlin in die Pensionskasse der kantonalen Landeskirche in der Höhe von

13 432 Franken. D Schluss darf als D Verdienste unseres werden.

#### Jugendseelsorge-Z

Einiges zu reden s ung über den Beitri «Jugendseelsorge Re Genehmigung der S seelsorge wurde zwa und bejaht, doch w worden, ob diese n Zweckverband gel Schliesslich wurde grossmehrheitlich z gemeinde hat dem Beitrag von 6826.31 Für die Uebernahr sorge im Entlebuch

VL 19740312(19)



Die vielseitige und ideenreiche Jazzpianistin Irene Schweizer ist schon seit mehr als einem Jahrzehnt in der europäischen Jazzszene ein solistischer Inbegriff. (Foto W. Wagenknecht)

## Irene-Schweizer-Jubiläum

### Die populäre Free-Jazz-Planistin gastierte zum 10. Male auf der aktuellen Willisauer Jazzbühne

wa. Als aktivste Jazzpianistin Europas ist Irene Schweizer im jazzfreundlichen Grafenstädtchen bereits seit Februar 1968 ein Begriff. Genau zu diesem Zeitpunkt organisierte Veranstalter Niklaus Troxler sein erstes Konzert unter eigener Regie mit dem damaligen Pierre-Favre-Trio, deren Pianistin Irene Schweizer war. Es folgten erfolgreiche Konzerte in dieser Triobesetzung mit Eyan Parker (Juni 1969) und Trevor Watts (Januar 1970). Charakteristisch ist übrigens für Irene Schweizer, dass sie nach der Auflösung des legendären Pierre-Favre-Trios immer wieder mit anderen namhaften Solisten der europäischen New-Jazz-Szene in Willisau gastierte.

Dem entfaltungsreichen Free Jazz mit Leib und Seele geschrieben, brachte Irene Schweizer nach gut einjährigem Unterbruch wiederum eine neue Quartett-Formation ins Jazz-Mekka nach Willisau. Die Szene begann sogleich mit atonaler Free-Jazz-Phrasierung, getragen durch die Tonsetzen am Tenorsaxophon von Carl Rüdiger und der vordergründigen pianistischen Improvisationskunst von Irene Schweizer, angeheizt durch den harten

sterilen Donnerschlag des Drummers Heinrich Hock. Bassist Arjen Gorter kann allerdings erst im Solo seine überzeugende Instrumentalkunst an den Saiten unter Beweis stellen und gibt dem Free-Quartett sogleich neue thematische Impulse. Typisch für Irene Schweizer sind die übergreifenden Ansätze, innerhalb dieser reisst sie sich selbst in einen tonal überbordenden Improvisationsrausch, in ein unüberbietbares Tempo der spontanen Phrasierungskunst.

Gesamthaft gesehen war dieses zehnte Konzert von Irene Schweizer in Willisau dank der optimalen Piano-Verstärkung und der positiv physischen Verfassung das eindrücklichste Erlebnis dieser in Europa gefragten und beliebten Jazzpianistin. Von der Formation her beurteilt, wirkte das Quartett in gewissen Phasen zu farblos, monoton, und von Saxophonist Carl Rüdiger sowie Drummer Heinrich Hock hätte man mehr persönlich instrumentalen Ideenreichtum gewünscht. Gerade durch diese instrumentale Schwäche ist das grosse pianistische Phänomen Irene Schweizer jedoch in das ihr gebührende Licht gerückt.

## Josef, Maria, Hans und Anna sind nicht mehr gefragt

(ak) Im Kreisspital Wolhusen sind im letzten Jahr 288 Mädchen und 266 Knaben geboren worden. Davon sind 31 Ausländerkinder aus 8 Nationen (Italien, Frankreich, Spanien, Türkei, Griechenland, England, Deutschland, Jugoslawien). Die Wohnorte der Eltern widerspiegeln das sich immer mehr ausweitende Einzugsgebiet des Kreisspitals. So wohnen 57 in Wolhusen selber, 181 im Luzerner Hinterland, 164 im Amt Entlebuch, 80 im Rottal, 66 im übrigen Kantonsgebiet und achilleslich 6 in andern Kantonen.

Interessant ist ein Blick auf die Vornamen der Kinder. Allen voran steht der Mädchenname Sandra, der 16mal gewählt wurde, gefolgt von Luzia (12), Andrea (11), Priska, Claudia (je 10), Anita (9), Cornelia, Eveline, Silvia, Rita (je 7), Esther, Ursula (je 6), Christine, Irene, Gabriela, Monika, Verena, Karin (je 5). Bei den Knaben schweben obenaus Stephan Patrick (je 13), Daniel (12), Thomas (11), Reto (9), Markus, Roger, Philipp, Beat (je 8), Peter (6), Guido (5). Recht selten wurden hingegen heute die Namen wie Josef, Johann, Franz, Maria, Margrith, Anna und viele andere gewählt, die vor Jahrzehnten einst weit verbreitet waren. Wer weiss, vielleicht erinnert man sich wieder einmal dieser und anderer eigenständiger Namen. Nebst dem Trend der Modenamen ist das Bemühen vieler Eltern zu erkennen, ihr Kind durch einen seltenen Namen von der Masse abzuheben. Der Phantasie sind da nur wenig Grenzen gesetzt. An den von den Eltern erteilten Vornamen ist der Mensch sein Leben lang gebunden. Die Eltern sollten daher bei der Vornamensgebung an den Träger des Namens denken und ihm einen solchen mitgeben, der zu ihm passt und ihn auch später, wenn er diesen realisieren kann, freut und liebgewinnt.

## Notizen aus Beromünster

(Korr.) Unter dem Vorsitz von Josef Müller fanden sich die sechs Kirchgemeinden des Michelsamtes im Pfarreiheim zusammen, um die kommenden Synodalwahlen vorzubereiten. Von den bisherigen Vertretern aus unserer Region treten Pfarrer Otto Ineichen, Rickenbach, Frau Margrit Baumgartner, Neudorf, und Franz Lang, Pfeffikon, zurück. Es werden vorgeschlagen. Otto Furrer, Gunzwil (bis-

her), Hans Stocker, und neu Pfarrer Ka Frau Annemarie Kä Der Kavallerieive 57. Generalversamr ges Vereinsjahr zu Alois Marti erwähl und 11 dritte Ri Springplätzen. Erl Reiterin in den Ve Ehrenmitgliedern Gunzwil, und Jo ernannt. Unter d Muff trainieren di sowohl im Geländ Menziken.

Nachdem der P waist war, konnte Zentralstrasse, wie ter angestellt werd des wackeren To reits die 70er-Gr aber in der Zeit d war, unsere Gass zu halten.

Die Kantonsch wieder ein Skilag nen und Schüler Schneeverhältnis an den Hängen de Die öffentliche biliaz aus dem u der Fleckenzunft voller Erfolg. konnte dem Ar Summe von 5000 neuen Heimes üb

## Wolhusen: I mit Peter C

S. Die Musik: einzigartige Ge Mittwochabend, saal Berghof, ei len Klavieraben durchführen zu ler unterrichtet : Musikschule W rium Luzern Hubert Harry) t diesem Monat plom vor. De Werke von B G KV 330), I Schumann (Son Bartok (Sonate) freuen uns, be vom Schweizeri deten Flügel v lich willkommen